

präsident

sia

Herr Bundesrat Alain Berset
Vorsteher des Eidgenössischen Departements
des Innern EDI
3003 Bern

Herr Daniel Zimmermann
Bundesamt für Kultur
Hallwylstrasse 15
3003 Bern
daniel.zimmermann@bak.admin.ch

Stefan Cadosch
Präsident
Arch. Dipl. ETH SIA
stefan.cadosch@sia.ch

Zürich, 6. Juni 2014

**Vernehmlassungsantwort zum Entwurf der Botschaft zur Förderung der Kultur
in den Jahren 2016-2019 (Kulturbotschaft)**

«Zeitgenössische Baukultur»

Sehr geehrter Herr Bundesrat Berset
Sehr geehrte Damen und Herren

Vielen Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung zur Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2016-2019. Wir unterstützen das Vorhaben, mit dem vorliegenden Entwurf die Strategie und die notwendigen Grundlagen sowie den Finanzierungsrahmen für eine umfassende Förderung der Schweizer Kultur festzulegen.

Die Schweizer Baukultur hat eine Sonderstellung, die heute in ihrer Gesamtheit einen äusserst hohen kulturellen Wert darstellt und weltweit eine Spitzenposition einnimmt. Diese Situation ist einmalig und es gilt, diese zu bewahren und zu unterstützen.

Wir äussern uns im Folgenden zum neuen Politikfeld Baukultur, zu dessen Definition und Ausgestaltung und zu den relevanten Finanzierungsfragen/Bundesbeschlüssen.

Zusammenfassung

Als neues Politik- und Kulturfeld bedarf die «Baukultur» der besonderen Aufmerksamkeit und entsprechend differenzierter Darstellung innerhalb der Kulturbotschaft. Neue Massnahmen, um die Etablierung der Baukultur zu sichern, sollen entlang der strategischen Handlungsachsen bereits in der Übersicht zur Kulturbotschaft erwähnt werden. Dabei ist dem Umstand Rechnung zu tragen, dass «Baukultur» den Oberbegriff darstellt, die «zeitgenössische Baukultur» jedoch als deren Treiber der besonderen Erwähnung und des entsprechenden Engagements bedarf – strategisch und die Finanzierung betreffend.

schweizerischer
ingenieur- und
architektenverein

société suisse
des ingénieurs
et des architectes

società svizzera
degli ingegneri
e degli architetti

swiss society
of engineers
and architects

selnaustrasse 16
ch 8027 zürich
www.sia.ch
t 044 283 15 15
f 044 283 15 16
verkauf
t 061 467 85 74
f 061 467 85 76

präsident

s i a

Der SIA hat im März 2010 mit dem Runden Tisch Baukultur Schweiz eine Debatte und ein Aktionsprogramm lanciert, um dem neuen Politikfeld «Baukultur» zum Durchbruch zu verhelfen. Dabei geht es insbesondere um die Notwendigkeit, in den Vorgaben des Bundes und nun in der nächsten Kulturbotschaft der zeitgenössischen Baukultur zunächst die entsprechende Bedeutung, aber auch die nötigen finanziellen Mittel einzuräumen.

Die Kulturbotschaft 2016-2019 thematisiert Baukultur erstmals als übergeordnetes Kulturfeld. Die grundsätzliche Einbettung des neuen Kulturfeldes innerhalb der bestehenden Kulturförderung ist aus Sicht des SIA gelungen. Der Entwurf der Botschaft widerspiegelt den Willen, «Baukultur» als neues Kultur- und Politikfeld zu benennen, zu etablieren und die damit zusammenhängenden Massnahmen einzuleiten. Als Grundlage der anstehenden Kooperations- und Konzeptionsarbeit und mit Blick auf die parlamentarische Diskussion ist in der Botschaft eine genaue Definition des Begriffs «Baukultur» zu entfalten.

Da die Gesamtstrategie Baukultur sektorübergreifend von zahlreichen Bundesämtern erarbeitet werden soll, sind diese abschliessend zu nennen, Experten sind beizuziehen.

Der SIA agierte in den letzten Jahren im Wissen, dass die Begehrlichkeiten im Rahmen der Kulturbotschaft nicht weniger werden, sondern laufend zunehmen. Es ist deshalb wichtig und notwendig, das zeitgenössische Baukulturschaffen im Rahmen der Kulturbotschaft 2016-19 nicht nur als förderungswürdig einzuordnen, sondern auch klar in den Massnahmen- und Finanzierungsrahmen einzubetten.

Das Thema „Baukultur“ muss stärker in den Vordergrund gerückt werden. Ihr sollte entweder eine eigene Achse gewidmet werden oder der Ausdruck sollte explizit im Titel der betreffenden Achse erscheinen (die Unterstützung der zeitgenössischen Baukultur geht in „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ unter).

Der SIA unterstützt die geplanten Massnahmen (Interdepartementale Strategie für Baukultur; Sensibilisierungsmassnahmen für Baukultur). Es ist allerdings nötig, sowohl die Ziele der geplanten Strategie wie auch die Grundlagen für die Sensibilisierungsmassnahmen in der Botschaft näher auszuführen.

Das Thema „Baukultur“ muss auch explizit mit der zunehmenden Urbanisierung der Schweiz in Beziehung gesetzt werden (Stadtkultur usw.). In diesem Sinne sollte der „finanzielle Anreiz zur Förderung der Realisierung von Filmen und Co-Produktionen in der Schweiz“ ebenfalls die urbane Thematik ansprechen. Der Terminus „Stadt“ muss eingeführt werden.

Der SIA fordert ferner, dass die gestützt auf Art. 13, 14 und 14a Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) bezifferten Beträge (Erhaltung schützenswerter Objekte, Baukultur, Bundesinventare...) für die Jahre 2016 – 2019 mit insgesamt 25,1 Millionen CHF aufgeschlüsselt und gleichzeitig zugunsten der zeitgenössischen Baukultur aufgestockt werden: Dabei ist auszuweisen, welche exakten Beträge in den Jahren 2016, 2017, 2018 und 2019 für die Förderung der zeitgenössischen Baukultur eingestellt werden. Der SIA fordert, jährlich mindestens eine Million CHF für die Baukultur aufzuwenden und entsprechend im Finanzierungsrahmen aufzuführen.

**schweizerischer
ingenieur- und
architektenverein**

**société suisse
des ingénieurs
et des architectes**

**società svizzera
degli ingegneri
e degli architetti**

**swiss society
of engineers
and architects**

**selnaustrasse 16
ch 8027 zürich
www.sia.ch
t 044 283 15 15
f 044 283 15 16
verkauf
t 061 467 85 74
f 061 467 85 76**

Die zeitgenössische Baukultur ist die Voraussetzung und die Basis für, aber nicht Teil des aus historischen und denkmalpflegerischen Gründen zu schützenden Kulturgutes (vgl. Definition «Baukultur» im Anhang).

Die Finanzierung der Aufwendungen innerhalb des Rahmenkredits für Heimatschutz und Denkmalpflege ist aus Sicht des SIA nicht die mittel- bis langfristig zielführende Lösung.

Die eine Strategie für Baukultur vorbereitende Gruppe soll (ebenfalls bis 2017) Vorschläge erarbeiten, wie die zeitgenössische Baukultur – die Voraussetzung für die Pflege des baukulturellen Erbes – finanziell, ressourcenmässig und organisatorisch aus dem Rahmenkredit für Heimatschutz und Denkmalpflege herausgelöst und unabhängig positioniert werden könnte.

Begründung

Das bisherige Verständnis von Baukultur bezieht sich vor allem auf die Vergangenheit, konkret auf das baukulturelle Erbe in Form von Heimatschutz und Denkmalpflege. Dass unter Baukultur auch das aktuelle Baukulturschaffen zu verstehen ist, beginnt sich in der Schweiz erst durchzusetzen.

Das aktuelle Baukulturschaffen tritt bis dato nicht als eigene Sparte in Erscheinung. Seine Vernachlässigung manifestiert sich unter anderem in der Botschaft zum Bundesgesetz über die Kulturförderung, in deren Erläuterung zum Art. 1 des Kulturförderungsgesetzes es heisst: „Bei der Förderung des aktuellen Kunstschaffens werden etwa folgende Sparten unterschieden: bildende Kunst, Design, Musik, Theater, Tanz, Medienkunst und Literatur.“ Die Vernachlässigung des aktuellen Baukulturschaffens steht jedoch im Widerspruch zu dem Ziel, „die kulturelle Vielfalt in der Schweiz zu stärken“, wie es in Art. 3 des Kulturförderungsgesetzes heisst.

Es ist deshalb ausserordentlich wichtig, das nun in der Botschaft zur Kulturförderung der Jahre 2016-2019 zu korrigieren.

Anders als bisher soll das neue Kultur- und Politikfeld Baukultur nun in eine Gesamtstrategie eingebettet werden. Der SIA unterstreicht, wie wichtig eine gemeinsame tragende Rolle aller mit Baukultur befassten Bundesstellen und -ämter ist. Diese sind in der Botschaft abschliessend zu nennen. Die Etablierung des neuen Kulturfeldes soll ferner nicht ausschliesslich durch eine interdepartementale Gruppe erfolgen. Der SIA fordert, eine begleitende Expertengruppe einzusetzen.

Das aktuelle Baukulturschaffen in und aus der Schweiz genießt international ein hohes Ansehen. Da Innovation stets einer besonderen Anstrengung bedarf, muss der Bund einen Beitrag dazu leisten, dass zeitgenössische baukulturelle Ansätze angemessene Plattformen erhalten. Fachlicher Rat aus dem Bereich des aktuellen Baukulturschaffens ist einzubeziehen. Die Schweiz löst mit der Anerkennung und mit der Zuteilung finanzieller Mittel zugunsten der Baukultur sowohl nationale wie international Erwartungen ein.

schweizerischer
ingenieur- und
architektenverein

société suisse
des ingénieurs
et des architectes

società svizzera
degli ingegneri
e degli architetti

swiss society
of engineers
and architects

selnaustrasse 16
ch 8027 zürich
www.sia.ch
t 044 283 15 15
f 044 283 15 16
verkauf
t 061 467 85 74
f 061 467 85 76

1. Grundzüge der Vorlage

Die Etablierung des neuen Kulturfeldes soll in der Übersicht und unter dem Beschrieb der strategischen Handlungsachsen der Kulturpolitik des Bundes als wichtige Neuerung erwähnt und definiert werden.

2. Die einzelnen Förderbereiche der Kulturpolitik

sind mit folgender Ergänzung zu versehen:

2.1 Kunst- und Kulturschaffen

Auch wenn das neue Kultur- und Politikfeld Baukultur im Bereich Kultur und Gesellschaft angesiedelt wird, bleibt festzuhalten, dass Baukultur wie Kunst, Design, Theater, Literatur, Tanz, Musik und Film eine eigene Sparte darstellt. Mittel- bis langfristig ist es deshalb nicht zielführend, dass die Förderung von Disziplinen der Baukultur über andere Sparten erfolgt. Insbesondere braucht es einen Bundespreis für zeitgenössische Baukultur.

2.2 Kultur und Gesellschaft

2.2.3 Baukultur, Heimatschutz und Denkmalpflege

Herausforderungen

sind zu korrigieren:

«Mit der vorliegenden Kulturbotschaft wird nun ein Verständnis von Baukultur angestrebt, das Vergangenheit und Zukunft der gebauten Umwelt im gegenwärtigen Handeln verbindet: Über die Denkmalpflege und Archäologie hinaus wird auch das zeitgenössische Planungs- und Bauschaffen berücksichtigt.»

Historische und zeitgenössische Baukultur sowie deren Vermittlung sind gleichermassen Teil der Baukultur. Zeitgenössische Baukultur ist aber keine kleine Schwester von Denkmalpflege und Archäologie.

Der letzte Paragraf von „neue Herausforderungen“ ist zu einschränkend. Die Verdichtung wird hier nur als „Druck“ auf das historische Erbe beschrieben. Es müssen auch die Potenziale erwähnt werden, die in diesem Prozess stecken, insbesondere für die Schaffung einer Kultur des zeitgenössischen Baus.

Definition Baukultur

Baukultur ist wie andere kulturelle Ausdrucksformen auch eine ästhetische und symbolische Manifestation gesellschaftlicher Übereinkünfte, die den Wandel der Zeit spiegelt. Zugleich ist Baukultur in besonderer Weise der Nachhaltigkeit verpflichtet. Sie bringt gestalterische, ökologische und ökonomische Ansprüche miteinander in Einklang.

Baukultur entsteht über verschiedene, eng miteinander verknüpfte Disziplinen wie Architektur, Landschafts- und Innenarchitektur, Städtebau- und Raumplanung, Ingenieurbaukunst, Heimatschutz und Denkmalpflege sowie Erstellung, Unterhalt und Rückbau von Werken der Baukultur.

Baukulturschaffende gestalten eine Episode im Kontinuum von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit. Neue Materialien, Technologien und Denkansätze sind wichtige Treiber für die Baukultur von morgen.

Eine essentielle Voraussetzung für eine qualitativ hoch stehende Baukultur ist die baukulturelle Mündigkeit von Bürgerinnen und Bürgern, Bauenden sowie Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Zu den Massnahmen:

Interdepartementale Strategie für Baukultur ((Ergänzungen))

Die Mitglieder der interdepartementalen AG sind abschliessend aufzuführen. Es ist eine begleitende Expertengruppe einzusetzen.

Sensibilisierungsmassnahmen für Baukultur ((Ergänzungen))

Neben Testplanungen oder Förderungen des Wettbewerbswesens ist es aus Sicht des SIA dringlich, die Vermittlung von Baukultur zu fördern.

3. Massnahmen und Finanzen

3.1 Bundesamt für Kultur

3.1.5 Rahmenkredit Heimatschutz und Denkmalpflege

Die Mittel für den Kulturbereich Baukultur sind innerhalb des Rahmenkredits Heimatschutz und Denkmalpflege gemeinsam mit Bundesinventare, Organisationen, Forschung, Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit aufgeführt.

Der SIA fordert, dass die Mittel für die Baukultur für die Jahren 2016, 2017, 2018 und 2019 gesondert ausgewiesen und aufgeschlüsselt werden. Dabei ist auszuweisen, welche exakten Beträge in den Jahren 2016, 2017, 2018 und 2019 für die Förderung der zeitgenössischen Baukultur eingestellt werden.

Der SIA fordert, statt der jährlich vorgesehenen 500.000 CHF mindestens eine Million CHF für die Baukultur aufzuwenden und entsprechend im Finanzierungsrahmen aufzuführen.

schweizerischer
ingenieur- und
architektenverein

société suisse
des ingénieurs
et des architectes

società svizzera
degli ingegneri
e degli architetti

swiss society
of engineers
and architects

selnaustrasse 16
ch 8027 zürich
www.sia.ch
t 044 283 15 15
f 044 283 15 16
verkauf
t 061 467 85 74
f 061 467 85 76

präsident

sia

5. Auswirkungen

5.1 Auswirkungen auf den Bund

5.1.2 Personelle Auswirkungen

Für die Etablierung des neuen Politikfelds Baukultur sind statt der vorgesehenen 50 Stellenprocente deren 100 vorzusehen.

Für Fragen steht Ihnen Frau Dr. Claudia Schwalfenberg zur Verfügung:
claudia.schwalfenberg@sia.ch, Tel. 044 283 15 94.

Freundliche Grüsse

Stefan Cadosch
Präsident

Hans-Georg Bächtold
Geschäftsführer

schweizerischer
ingenieur- und
architektenverein

société suisse
des ingénieurs
et des architectes

società svizzera
degli ingegneri
e degli architetti

swiss society
of engineers
and architects

selnaustrasse 16
ch 8027 zürich
www.sia.ch
t 044 283 15 15
f 044 283 15 16
verkauf
t 061 467 85 74
f 061 467 85 76